

Ohrakupunktur

Herkunft

Im Huang Di Nei Jing, einem der ältesten Lehrbücher der chinesischen Medizin aus dem 1. Jahrhundert v. Chr., beschrieben die Chinesen erstmals die Grundlagen der Akupunktur. Im Nei Jing finden sich bereits Hinweise auf Beziehungen zwischen der Ohrmuschel und einzelnen Körperregionen. In der Zeit der Tang-Dynastie (618-907 n. Chr.) wurden 20 vordere und hintere Ohr-Punkte beschrieben. Dennoch wurde in China die Ohrakupunktur über die Jahrhunderte nicht systematisch weiterentwickelt. Erst durch die Veröffentlichung des französischen Arztes und Physiker Paul Nogier rückte die Ohrakupunktur wieder in das Interesse der chinesischen Medizin.

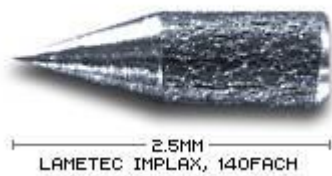
Die Suche nach Langzeitstimulation

In China werden Ohr-Samen als eine Form der Dauer-Akupunktur am Ohr eingesetzt. Diese Anwendungsform kommt in China auch heute noch häufig vor, insbesondere bei neurologischen Erkrankungen und in der Sucht-Therapie. In Europa wurden später Dauernadeln entwickelt, welche über einen längeren Zeitraum am Ohr verweilen können. Aus Gründen der Sterilität und Sicherheit können diese Nadeln jedoch nur für wenige Tage oder Wochen am Ohr verbleiben. Die Einführung der Implantat-Nadel, welche es seit 2002 gibt, hat dieses Problem elegant gelöst. Die Implantate können auf den Punkt, ohne Nebenwirkungen und mit einem deutlich minimierten Entzündungsrisiko eingesetzt werden. Akupunktur-Implantate lösen eine sanfte, kontinuierliche und langfristige Reizqualität auf das vegetative und zentrale Nervensystem aus.

Implantat-Akupunktur

Bei einer Implantat-Akupunktur werden kleine Nadeln aus Titan oder resorbierbarem Material permanent unter die Haut der äusseren Ohrmuschel gesetzt. Durch den ständigen Kontakt der Implantat-Nadel mit Ästen des zentralen Nervensystems über das Ohr entstehen elektrische Impulse, die für die Ausschüttung von Nervenbotenstoffen (insbesondere β -Endorphin und Dopamin) verantwortlich sind. Das primäre Ziel einer Implantat-Akupunktur ist die direkte Stimulation des zentralen Nervensystems.

So funktioniert Implantat-Akupunktur		
		
1. Der Implantator wird auf den Reflexpunkt gesetzt.	2. Mit leichtem Druck wird das Implantat (hier rot) sanft in die Haut geschoben.	3. Nach 2-3 Tagen ist das Implantat unsichtbar an seinem Bestimmungsort eingewachsen.



Verträglichkeit.

Titan-Implantate und resorbierbare Implantate wurden vom deutschen Medizinproduktehersteller LAMETEC entwickelt. Das Titan-Implantat hat eine Länge von 2,4mm bei einem Durchmesser von 0,78mm und ist zertifiziert zur Dauerstimulation von Akupunkturpunkten am äusseren Ohr. Das verwendete Material – medizinisches Rein-Titan der Qualitätsstufe Grade II – hat eine ausgezeichnete



Verträglichkeit.

Resorbierbare Implantate sogenannte TEMPLAX Quint können ebenfalls auf der äusseren Ohrmuschel eingesetzt werden. Der wesentliche Unterschied zu Titan-Implantaten besteht darin, dass sich diese Nadeln nach ca. 12 bis 18 Monaten ohne Rückstände im Körper auflösen, da sie aus einer resorbierbaren Milchsäure-Glukose-Verbindung bestehen. Bei dieser Verbindung (L-lactideco-glycolide) handelt es sich um eine biologisch abbaubare Substanz, die aus einem für

Behandlung

Nach der Behandlung werden alle akupunktierten Reflexpunkte vom Therapeuten sorgfältig dokumentiert. Um auch später eine genaue Lokalisierung der gesetzten Nadeln zu ermöglichen, erhalten Patienten eine Ausfertigung dieser Dokumentation für ihre persönlichen Unterlagen.

Nach Abschluss der Behandlung erhalten Patienten einen Patientenpass. Dort werden die Implantate nochmals dokumentiert. Behandelte Personen sollten diesen Patientenpass mit ihren Ausweisdokumenten bei sich tragen.

Hinweise für den Patienten nach der Behandlung:

- Ohren nicht berühren bis 48 Stunden nach der Implantation
- Bitte keine Ohrringe tragen innerhalb der ersten 48 Stunden
- Eine leichte Rötung und ein Hitzegefühl können kurz auftreten

Patienten mit chronischen Erkrankungen sollten nach der Behandlung ihre bestehende Medikation nicht selbständig ändern. Eine Medikamentenumstellung muss immer mit den behandelnden Ärzten abgesprochen sein.

(Mit freundlicher Genehmigung von LAMETEC MEDIZINTECHNIK)

Indikationen

- Morbus Parkinson
- Restless Legs Syndrom
- Tinnitus
- Migräne
- Allergien (bsp. Heuschnupfen)
- Adipositas
- Erkrankungen des Bewegungsapparates (bsp. Rückenschmerzen)
- Infektionskrankheiten wie Borreliose, Epstein Barr Virus, Chlamydien etc.